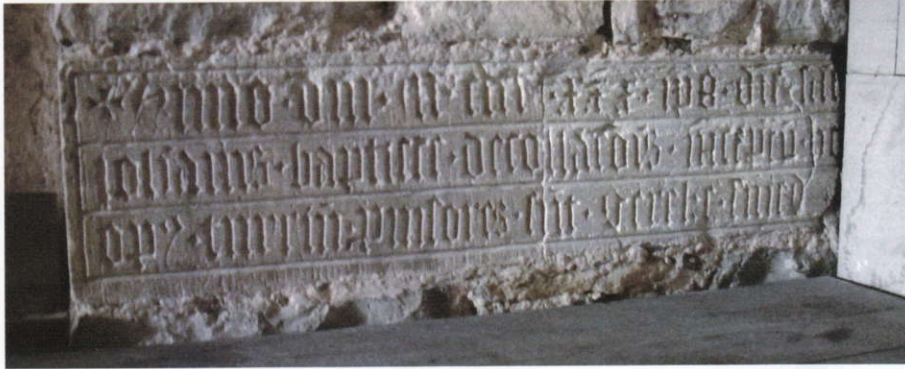


Texte in der St. Johanniskirche



Es begann am 29. August des Jahres 1430. Dies kann man nachlesen, es ist in Stein gemeißelt. Wo? In der ehemaligen Eingangshalle der St. Johanniskirche zu Schönebeck – Bad Salzelm, also im Erdgeschoß der Türme. Man muß allerdings schon ganz genau hinschauen. Die Schrift des Grundsteins ist in Augenhöhe, doch das hohe Alter und die gestalterischen Ambitionen des Bildhauers erfordern Mühe und Geduld, will man den Text richtig erkennen und deuten. Sie lautet:

+ Anno + dm + MCCCC XXX + ipso + die + scti
Johannis + baptiste + decollacionis + inceptum + hoc
opus + turrium + probisores + sut + gercke + smed

Die Übersetzung des Verfassers lautet:

Im Jahre des Herrn 1430 am Tag des heiligen
Johannis des Täufers Enthauptung begannen hier
den Bau des Turmes die Baumeister Gercke und Smed

Es ist überliefert, dass die Inneneinrichtung der Kirche 1635 einem Brand zum Opfer fiel, ausgelöst durch handwerkliches Mißgeschick. Die Kirche aufzugeben kam nicht in Frage. So konnte 1649 bis 1653 bereits eine neue Orgel eingebaut werden. Es ist wohl dem Dreißigjährigen Krieg geschuldet, dass dies nicht früher möglich war. Seit 1665 war der Raum wieder geweiht. Bis dahin wurde die alte St. Gertraudenkirche für Gottesdienste genutzt. (Letztere wurde um 1800 abgerissen)

In der Zeit von 1665 bis 1682 wurde die Kirche mit zahlreichem Schnitzwerk und einem ebenso kunstvollen Taufstein ausgestattet. Es zeugt vom Reichtum, den die Pfänner erwirtschafteten, und von deren Zeitgeschmack, wie sie es taten. Die Kirchengemeinde war evangelisch geworden, die Zeit der Bilderstürmer war

vorüber, aber der Wohlstand der inzwischen adligen Pfänner mußte öffentlich zur Schau gestellt werden. Leider nahmen es die Pfänner mit der Umwelt nicht so genau. Als um 1700 alle umliegenden Wälder zu Brennholz verarbeitet waren, war der Niedergang der Salzproduktion unaufhaltsam. Besonders deswegen ist hier noch alles beim Alten, mit Ausnahme vielleicht der Orgel und der Besucherstühle.



Ein besonderes Merkmal der Kirche sind die fast einhundert Bibelsprüche, die in meist goldenen Lettern Betstühle und Emporen zieren. Sie wurden sorgfältig ausgewählt in strengem Bezug zum jeweiligen Personenkreis. Dazu ein paar Beispiele. Der Pfarrer, der die Kanzel betritt wird am Eingang belehrt:

Rufe getrost / schone nicht / Erhebe deine
Stimme wie eine Posaune
So Jemand redet / daß Ers rede als Gottes
Wort.

„Rufe getrost, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune.“ (Jesaja 58.8) und
„Wenn jemand predigt, dass er's rede als Gottes Wort.“ (1.Petrus 4.11).

Doch auch die Ratsherren und die Pfänner bekamen ihre speziellen Sprüche auf den Weg.

Wo eine verständige Obrigkeit ist / da geht es ordentlich zu.

Sei unerschrocke: wen: du urtheilen solt.
Regieret jemand so sey er sorgfältig.

„Wo ein verständiger Regent am Ruder ist, da herrscht Sicherheit.“ (Sirach 10.1)

„Sei unerschrocken, wenn du ein Urteil sprechen sollst.“ (Sirach 4.9)

„Steht jemand der Gemeinde vor, so sei er sorgfältig.“ (Römer 12.8) bzw.

Habt Salztz bey Euch und habt Frieden untereinander

Die Edlen im Volck haben diesen Brun: gegraben durch Zepter und ihre Stabe.

„Habt Salz bei euch und habt Frieden untereinander.“ (Markus 9.50)

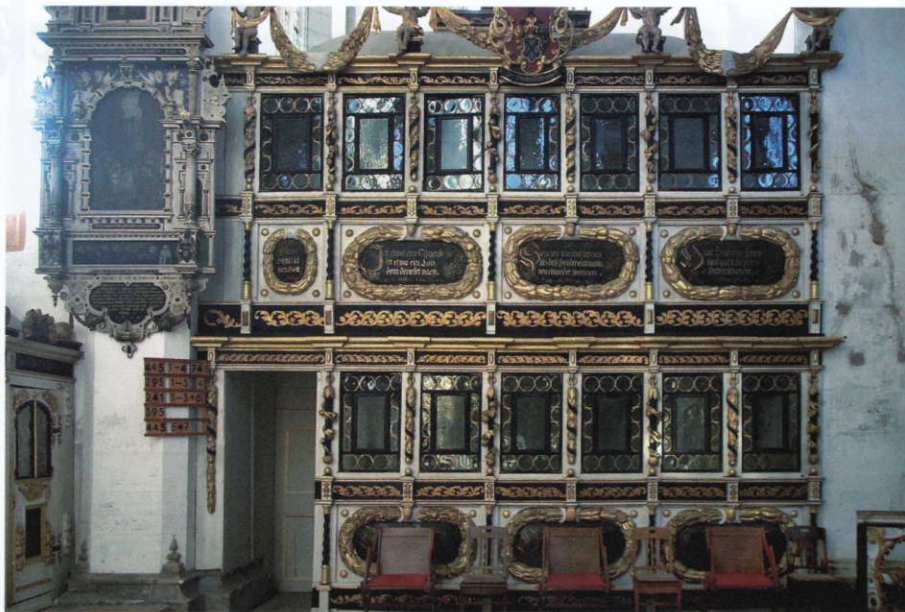
„Die edlen im Volk haben diesen Brunnen gegraben, mit dem Zepfer, mit ihren Stäben.“ (4.Moses 21.18)

Ganz im Sinne unserer christlichen Lehren finden wir an einem der Beichtstühle:

So wahr Ich lebe / spricht Der HERR
HERR / Ich habe keinen Gefallen am Tode
Des Gottlosen / sondern daß Er sich bekehre und lebe

„So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: ich habe keinen Gefallen am Ende des Gottlosen, sondern dass der Gottlose umkehre und lebe.“ (Hesekiel 33.11)

Die zahllosen weiteren Sprüche erschließen sich dem Besucher der Kirche, sofern er sich in die Texttafeln an den Emporen, Gestühlen und Epitaphien hineingelesen hat. War der Grundstein noch in Latein abgefasst, so wurden doch alle diese Sprüche auf deutsch angeschrieben, ganz im Sinne Martin Luthers, aus dessen Bibelfassung sie entnommen wurden. Mit ein paar Schwierigkeiten hat der Leser aber noch zu kämpfen. Die Schrift ist eine alte Zierschrift, teils mit speziellen Kürzeln. Die Schrift ist zum Teil durch die Nutzung der Kirche geschädigt, vieles bereits wieder hergestellt.



Ratsherrenstuhl auf der Südseite des Kirchenschiffes



Fotos: W. Görgens

Nordempore, 4. Tafel: Mein Haus heisset ein Bethaus allen Völkern. (Jesaja 56.7)

Es ist zu hoffen, dass die Restaurierung recht bald fortgeführt werden kann. Der zuvor aufgeführte Spruch aus dem Römerbrief hat am meisten Schaden genommen. Wie viele Stuhllehnen mögen daran wohl gescheuert haben. Es bedarf schon fast kriminalistischen Spürsinns, den Text wieder hervorzuzaubern. Sorgfalt, die im Text erwähnt wird, ist allemal angebracht – und Hilfe für die Gemeinde, auch dieses wertvolle Kleinod zu bewahren.

Die Bibelgesellschaften der deutschsprachigen Länder haben gemeinsam eine Textüberarbeitung von Luthers Bibel vorgenommen. Dabei wurden teilweise Versgliederungen verändert und einzelne Bücher der Bibel umbenannt. Die Aktualität der vielen Sprüche ist

davon nicht betroffen. Man muß nur ihren Sinn im aktuellen Text erfassen und kann sich dann ihrer Wirkung nicht entziehen. Den hier zitierten Texten ist jeweils die aktuelle Fassung aus der Lutherbibel in der revidierten Textfassung von 1984 hinzugefügt. Wer Sirach sucht, muß in den Apokryphen nachlesen.

Walter Görgens
Schönebeck-Bad Salzelmen

Quellen:
Adolf Müller,
Chronik Stadt Groß Salze, 1920;
Die Bibel mit Apokryphen, Evangelische Haupt-Bibelgesellschaft, 1989;
Walter Görgens,
Die entschlüsselte Kirche,
Schönebeck-Bad Salzelmen 2011



Verehrte Mitglieder,

gerade erleben wir die Adventszeit, in der wir viel vom Licht der Weihnacht lesen und singen. Kann es da einen besseren Zeitpunkt geben, um neues Licht in unsere St.-Johannis-Kirche zu bringen?

Vor einem Jahr war es noch ein Gedanke, jetzt wird es Wirklichkeit: Die Kirche erhält ihren 3. Kronleuchter. Dank der Organisatoren, der Familie Schröder, Dank dem Kirchbauverein und Dank vieler Spender wurde es möglich, den fehlenden Leuchter herstellen zu lassen. Dabei wurde die vorhandene kleinere Krone als Muster genutzt. Auch sie wurde restauriert und wird ebenso wie der neue Leuchter noch vor Weihnachten erstrahlen.

Einladen möchte ich Sie zum Wintervergnügen des Kirchbauvereins. Ja, es wird im kommenden Januar wieder ein Wintervergnügen geben. Der Versuch, das Vergnügen in den Mai zu verschieben, war nicht so erfolgreich, da es in dieser Zeit sehr viele andere Veranstaltungen gibt und die Reisezeit begonnen hat.

Freuen Sie sich deshalb auf den 24. Januar 2015. Ab 19 Uhr erwartet Sie im Hotel Domicil ein warmes und kaltes Buffet, der Liedermacher Tom Sauer, Musik zum Hören und Tanzen, ein unterhaltsames Spiel und natürlich eine Versteigerung unter der Leitung der Eheleute Koch. Bitte rufen Sie im Büro des Kirchbauvereins (03938-76 982 70) an und buchen Sie Plätze für das Wintervergnügen. Wir freuen uns auf Sie!

Weiterhin möchte ich Sie darüber informieren, dass der Vorstand des Kirchbauvereins in Zusammenarbeit mit dem Dipl.-Designer Matthias Röhrich eine Broschüre erarbeitet, in der die schönsten Artikel, die seit 1999 im Kurortmagazin erschienen sind und über die Kirche und den Kirchbauverein berichten, zusammengefasst veröffentlicht werden. Anfang 2015 wird die Broschüre erscheinen.

Auch für 2015 wurden viele interessante Konzerte in unserer Kirche geplant. Sie werden, wie in jedem Jahr, in einem Flyer aufgeführt. Dieser Flyer wird zu Beginn des neuen Jahres im Gemeindebüro, im Büro des Kirchbauvereins, im Gemeindesaal und in der Kirche für Sie bereit liegen.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Versuchen Sie, diese schöne Zeit bei Kerzenlicht, Gebäck und einer guten Tasse Kaffee oder Tee zu genießen.

Ihr
Dr. Wolf-Michael Felbach, Vorsitzender des KBV